

Letzte Asphaltierungsarbeiten an der K 39 im ersten Bauabschnitt

Von Björn Vasel

BORSTEL. Die Asphaltierung des Fahrradwegs an der Kreisstraße in Jork-Borstel hat am Dienstag begonnen. Voraussichtlich bis 2026 wird die Strecke am Elbdeich zwischen Jork-Borstel und Hamburg-Finkenwerder zur Dauerbaustelle.

Es sind die „letzten Asphaltarbeiten“, sagt Kreissprecherin Karen Rohleder. Der kombinierte Geh- und Radweg auf der Südseite der Kreisstraße 39 ist – wie die bereits grundsanierte Fahrbahn – rund zwei Kilometer lang. Außerdem wird im Zuge der Sanierung auch der Bereich der Kreuzung der Straßen Große Seite (K 26) und Am Elbdeich (K 39) am Borsteler Hafen asphaltiert. Die Arbeiten sollen am Donnerstag, 14. Oktober, abgeschlossen sein.

Restarbeiten: Im Anschluss werden die südlichen Bankette, befestigte Randstreifen, von Fahrbahn und Radweg hergestellt. Außerdem seien einige Restarbeiten im Bereich der Pflasterungen und Mutterbodenanpassungen „noch zu erledigen“, sagte die Kreisbaurätin Madeleine Pönitz dem TAGEBLATT. Vor der Freigabe des ersten Abschnittes – zwischen der Borsteler Mühle und dem Wendeplatz für die KVG-Busse in Kohlenhusen – werden auch die im Zuge der Straßensanierung demontierten Verkehrsschilder wieder aufgestellt werden. Außerdem muss eine Spezialfirma die Fahrbahnmarkierung aufbringen.

Freigabe: Das Straßenbauunternehmen Kalinowsky aus Bad Bevensen hat in den vergangenen Wochen viel geschafft. „Vertraglich fixiert ist das Bauende für Mitte November. Über mögliche Kostensteigerungen können zurzeit noch keine Aussagen getroffen werden“, sagte die Kreisbaurätin. Rund drei Millionen Euro waren (bislang) eingeplant, wie berichtet lagen Planungsbüro, Landkreis Stade und Bauunternehmen im Clinch über die Art und Weise der Bauausführung – verbunden mit Baustopps.

Ausblick auf die nächsten Jahre

Zwölf Millionen Euro sind für die Grundsanierung der K 39 in drei Abschnitten zwischen der Borsteler Mühle und Hinterbrack bis Ende 2023 eingeplant. Wer im zweiten (bis Hahnöfersand) und dritten Abschnitt (bis Cranz) – jeweils zwei Kilometer lang – baut, ist noch offen. Die Ausschreibung und die Vergabe für die Grundsanierung der 1976 gebauten Straße sollen laut Kreisbaurätin erst erfolgen, wenn klar ist, wie/wann die Deich- und die Straßenbauarbeiten in Niedersachsen im

Bereich Hinterbrack und in Hamburg in Cranz und Neuenfelde laufen.

Wie berichtet, soll der Deich in Hinterbrack ab 2023 etwa einen Meter auf 9,40 Meter Normalhöhennull erhöht werden, in zwei Abschnitten in der sturmflutfreien Zeit von Mitte April bis Mitte September. Im ersten Schritt 2022 soll das Siel abgerissen und durch ein neues Bauwerk ersetzt werden. Im Kreis Stade wird der Deich außendeichs erhöht, in Hamburg – zum Schutz des Auwaldes – binnendeichs.

Die Freie und Hansestadt will den Hauptdeich ab 2023 auf einer Länge von 3,2 Kilometern um 70 Zentimeter auf bis zu 9,40 Meter über Normalhöhennull erhöhen. Dafür muss der Deich verbreitert werden, und die Straßen Cranzer und Neuenfelder Hauptdeich, bis zu 24 000 Fahrzeuge sind auf diesen täglich unterwegs, müssen grundsaniert werden. Die Fahrbahn soll durchgehend auf sieben Meter (heute teilweise 6,20 Meter breit) ausgebaut werden, der Geh- und Radweg (im Sturmflutfall werden die Sandsäcke auf dem Lagerstreifen gestapelt) soll auf vier Meter (bislang zwei Meter) verbreitert werden. Fertigstellung laut Aussage der Projekt-Realisierungsgesellschaft ReGe Hamburg: 2026. Das Planfeststellungsverfahren soll 2021/ 2022 über die Bühne gehen.

Kurzum: Die zweite Hauptverkehrsader des Alten Landes neben der L 140 bleibt in den nächsten Jahren eine Dauerbaustelle. Laut Kreisbaurätin werden derzeit noch Abstimmungsgespräche mit den zuständigen Hamburger Behörden geführt. Aus diesen Gesprächen ergeben sich „Art und Umfang der Verkehrsführungen“ (Umleitung) während der Bauphasen und die „abgestimmten Ausführungszeiträume“, sagt die Kreisbaurätin. Erst wenn diese Sachverhalte geklärt sind, geht es weiter.

Vollsperrung: Eine Vollsperrung für den zweiten Abschnitt, vom KVG-Wendeplatz bis Hahnöfersand Ost, „kann dabei nicht ausgeschlossen werden“, sagt Pönitz. Aktuell wird die Fahrtrichtung zweimal pro Tag gewechselt. Pkw dürfen die Einbahnstraße in Richtung Cranz (Hamburg) von 24 bis 9 Uhr und in Richtung Borstel (Stade) von 10 bis 23 Uhr befahren. Die wirtschafts- und pendlerfreundliche Lenkung des Verkehrs plus Anliegerstraße verteuert die Maßnahme um eine Million Euro.

www.hochwasserschutz-cnh.de

www.landkreis-stade.de/K39